

Ein unbekannter Zürcher Einblattdruck

Autor(en): **Leemann-van Elck, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse**

Band (Jahr): **8 (1934)**

Heft 6: **Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-387130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER SCHWEIZER SAMMLER UND FAMILIENFORSCHER

Le Collectionneur et généalogiste suisse

Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.

Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft, der
Vereinigung schweiz. Bibliothekare und
der schweiz. Gesellschaft für Familien-
forschung

Livres, Ex-libris, Estampes, etc.

Organe de la
Société suisse des bibliophiles, de
l'Association des Bibliothécaires suisses
et de la Société suisse d'études
généalogiques

Herausgeber: Dr. *Wilh. J. Meyer*

Verleger: Apiarius-Verlag (Paul Haupt), Bundesgasse 34, Bern

Ein unbekannter Zürcher Einblattdruck

Anlässlich der Jahresversammlung der «Gesellschaft der Freunde der Zentralbibliothek» wies der Direktor der Zentralbibliothek Zürich, Dr. Felix Burckhardt, einen kürzlich erworbenen, grösseren Einblattdruck vor, der bisher unbekannt war. Das einseitig bedruckte Blatt in Plakatformat trägt die Ueberschrift: «Ein uflegung der schilt und wapen der eydgnoschafft». Oben links ist ein Holzschnitt, ein anmutiges Bild eines Kavaliers und einer Modedame, in der Art Urs Grafs; querdurch, sowie am rechten Bord entlang, stehen Wappen des Reichs und der alten und zugewandten Orte der Eidgenossenschaft in eher primitiver, roher Ausführung. Die Holzschnitte sind flüchtig koloriert. Den Hauptraum beansprucht eine längere, umständliche, versifizierte Erläuterung der Wappen, verfasst von oder nach dem Luzerner Hans Viol, dem Dichter des Murten- und Giornico-Liedes, der sich am Schluss der Verse als Hans Vygil bekannt gibt. Unten rechts steht: «Getruckt Zürich» was, ebenso wie die verwendete Schwabacher-type mit M⁴⁴ nach Haebler und einige markante Eigenheiten, auf

Zürich und den Drucker Hans Rüeegger, alias Hans am Wasen, weist. Der Druck dürfte etwa um 1508-1510 entstanden sein. Es ist zu wünschen, dass die von Herrn Bibliothekar Dr. Caflisch in Aussicht gestellte, eingehende Beschreibung des Blattes, der ich nicht vorgreifen möchte, bald erfolgen wird.

Die Gruppe der bisher bekannten 14 Zürcher Frühdrucke der vorreformatorischen Zeit (vergl. Schweizer Sammler, 7. Jahrg., S. 127 und 171) wird somit um ein weiteres, wertvolles Blatt bereichert. Es sei mir bei dieser Gelegenheit gestattet, darauf hinzuweisen, dass nach meinen Feststellungen auch der im Zwingli-Jubiläumswerk (1919), Tafel 114, wiedergegebene Beichtzettel von 1521 (nicht «Ablasszettel») als Zürcher Druck und zwar von Christoph Froschauer, anzusprechen ist. Inzwischen ist noch ein zweiter, im Text, aber nicht im Satz, gleicher Beichtzettel aus dem Jahre 1516 aufgetaucht, welcher dem Hans Rüeegger in Zürich zuzuweisen ist, auf den ich im nächsten Heft der «Zwingliana» näher eintreten werde.

P. Leemann-van Elck.

Ein Rekord

Das kleinste Buch der Welt wurde laut einer Pressenotiz (Bund Nr. 186) der Bibliotheca Bodleiana in Oxford von einem amerikanischen Dichter gestiftet. Es ist ein vor 2 Jahren in der Staatsdruckerei zu Worcester in Massachusetts hergestellter Privatdruck und enthält auf 34 Seiten von $6,3 \times 4,5$ Millimeter Format den grössten Teil vom Rubaiyat des Omar Khayyam. Der Handsatz der winzigen Typen konnte nur bei Nacht vorgenommen werden, wenn keine Maschinen vibrierten und aller Strassenverkehr ruhte. Dieses in rotes Marocain eingebundene Liliputanerbuch stellt gewiss einen Rekord und vielleicht eine Sehenswürdigkeit dar, die als technische Präzisionsleistung grosse Bewunderung verdient. Doch bestehen für das Buch als Ausdrucksmittel menschlicher Gedanken gewisse Normen und Grenzen, die ohne Not nicht überschritten werden dürfen. Für solche und andere anormale Bücher haben wir als Werturteile nicht mehr die Begriffe «schön und gut», sondern nur noch «curios».